

Thomas Eigstler will „nach dem Sähen auch ernten“

Bürgermeisterwahl CSU-Ortsverband nominiert den Wiggensbacher Amtsinhaber erneut. Der 46-Jährige reagiert auf Kritik der Freien Wähler

Wiggensbach Spätestens am Donnerstagabend ist der Wahlkampf in Wiggensbach in vollem Gang: Der Ortsverband der CSU hat Amtsinhaber Thomas Eigstler erneut als Bürgermeisterkandidaten nominiert. Der 46-Jährige machte deutlich: Nach einer ersten Amtszeit des Säehens habe er nun Lust darauf, das Wachsen mitzubekommen – und zu ernten.

Gegen wen er bei der Wahl am 23. Oktober antritt, steht bereits seit einem Monat fest. Die Freien Wähler Wiggensbach schicken die 51-jährige Architektin Astrid Hagenmüller ins Rennen. Auch sie war zur Nominierung ihres Kontrahenten gekommen. Insgesamt waren mehr als 40 Gäste anwesend, darunter 26 stimmberechtigte CSU-Mitglieder. Von diesen votierten am Ende 24 dafür, Eigstler erneut ins Rennen zu schicken.

Manfred Epple, Vorsitzender des CSU-Ortsverbands Wiggensbach, machte deutlich, dass die Wahl kein Selbstläufer sei: „Wir müssen die Bürger überzeugen.“ Im Dorf sei es mit Eigstler zu ruhig, griff Epple einen Vorwurf der Freien Wähler auf, dem er sofort widersprach. Der Bürgermeister sei ruhig, klar und strukturiert. „Ich denke nicht, dass das negativ ist, denn genau diese Arbeit bringt uns weiter.“

Auch Eigstler selbst setzte sich mit der Kritik auseinander. Bereits vor der Wahl vor fast sechs Jahren habe man gewusst, dass ein neuer Bürgermeister nicht mit großen Bauwerken aufwarten könne. Seine erste Amtsperiode sei vielmehr eine



Thomas Eigstler

Foto: Diemand

Zur Person

- **Herkunft** Thomas Eigstler ist in Kempten geboren und in Wildpoldsried aufgewachsen.
- **Familie** Der 46-Jährige ist verheiratet und Vater dreier Mädchen im Alter von zehn bis 18 Jahren.
- **Ausbildung** Eigstler studierte kommunale Wirtschaftsführung mit dem Schwerpunkt Dienstleistung und Versorgungsmanagement. Zudem ist er Personalkaufmann und staatlich geprüfter Betriebswirt.
- **Amtserfahrung** Von Mai 2002 bis Januar 2011 war er Bürgermeister in Wasserburg am Bodensee. Seitdem führt er die Geschäfte in Wiggensbach. (jaj)

Zeit des Säehens. Es sei klar gewesen, dass erst später geerntet würde.

An dem Bürgermeisteramt in Wiggensbach hänge mehr, als man zunächst vermute, betonte er zudem. So sei der Rathauschef auch Geschäftsführer des Sozialdienstes Wiggensbach und des Ermengerster Bürgerhauses. Als Mann vom Fach – Eigstler hat kommunale Wirtschaftsführung studiert und ist staatlich geprüfter Betriebswirt – wisse er, wovon er rede. „Und von was meine Mitarbeiter reden.“ Wiggensbach als Spielwiese für einen Politikneuling „wäre ein wenig schade“.

Um seine erste Amtszeit als Zeit des Säehens zu untermauern, gab Eigstler einen Überblick über das, was die Gemeinde in den vergangenen fünfzehn Jahren erreicht habe. Unter anderem nannte er die Sanierungen und den Anbau an die Grundschule, die Photovoltaikanlagen auf Gemeindedächern und den Erwerb der Waldmann-Flächen, des Gellen- sowie des Engstler-Hauses. Gerade die letztgenannten Käufe seien Grundlagen für künftige Vorhaben, wie die nördliche Marktplatzabrundung, die Neustrukturierung der Engstler-Kreuzung und die Weiterentwicklung des Kapellengartens.

Daneben nannte er zahlreiche Projekte, für die er sich einsetzen will. So kündigte Eigstler angesichts der hohen Zahl an Kindern an, in der nächsten Gemeinderatssitzung den Neubau einer Kinderkrippe vorzuschlagen. So sei eine vierte Gruppe möglich. „Wir müssen uns für die Zukunft rüsten.“ (jaj)